

Stratmann und das Versprechen

Ein weiterer naturwissenschaftlicher Baustein soll den Weg Göttingens zu einem exzellenten Wissenschaftsstandort ebnen. Das „Bernstein Center for Computational Neuroscience“ (BCCN) wurde im Beisein von Niedersachsens Wissenschaftsminister **Lutz Stratmann** und Ministerialdirigent **Peter Lange** vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Aula am Wilhelmsplatz feierlich eröffnet. Von einem Meilenstein für die Universität sprach Unipräsident **Kurt von Figura** und betonte die lange Tradition der Neuro-Wissenschaften in Göttingen. „Wir werden Forschung auf höchstem Niveau betreiben“, so von Figura. Aber nicht nur die Universität, sondern auch die hiesigen Max-Planck-Institute, das Primatenzentrum und die Firma Otto Bock HealthCare sind im Center mit von der Partie. „Die experimentellen Neurowissenschaften haben unglaubliche Fortschritte gemacht“, so BCCN-Koordina-

tor Professor **Theo Geisel**. „Wir wollen lernen, wie das Gehirn lernt!“ Es gehe um ein besseres Verständnis der Natur – über das hochkomplexe System „Gehirn“ wollen die Forscher theoretische Vorhersagen erstellen. „Die Vergabe eines solchen Zentrums durch das Bundesministerium ist ein Riesenerfolg, das Umfeld stimmt“, freute sich Stratmann und betonte die Teamleistung in Göttingen. „Bei der einzigartigen Vernetzung der Göttinger Forschung drängt sich der Vergleich zum Ge-

hirn geradezu auf“, so Stratmann und versprach, dass die Landesregierung alles tun werde, damit „das mit der Exzellenz auch klappt“. Er sprach von nachhaltiger Finanzierung für das Bernstein-Center. Die Uni Göttingen hat im Bundesministerium einen großen Fan. Lange erinnerte sich gerne daran, als er als Erstsemester in der Göttinger Aula in die Alma Mater aufgenommen wurde. Er lobte das Center-Konzept, freute sich, dass „auch ein Unternehmen dazugehört“. Für die

Max-Planck-Institute betonte Generalsekretär **Rüdiger Willems** den „Wunsch nach dem Verstehen des Denkens“. Wie dieses aussehen könnte zeigte dann Professor **Barry J. Richmond** vom National Institute of Mental Health in Bethesda (USA). Der Wissenschaftler referierte im Festvortrag über die Decodierung von Aktionspotenzialen – und wünschte für das Vorhaben des Bernstein-Centers, das Schwierigste im Universum, das menschliche Gehirn, verstehen zu wollen: „Good luck!“ bb



Barry J. Richmond, Kurt von Figura, Lutz Stratmann, Peter Lange und Theo Geisel (v.l.n.r.).